

Sonne aus!
Wasser!

ländischen und
ihren diesen
ng geworden.
unmittelbare
Gebiete er-
Tist, Gum-
urg, Reiden-
ein, Jamost,
Bis der Kar-
alstok, Brest-
jemoff, Sam-
matia beson-
Weißruß-
reigen Fluß-
des Bug, des
Idwärts zum

n und in das
at Grenze
ländische An-
in Raum von
den Verlust
vorüberha
gruppen unter
und der unter-
ke dabei der
anner.
Seite Deutsch-
machen, das
na der poli-

gonnen, ihre
ährigen Ver-
Ein Anfrucht?
ines Saatgut
inen begegnet
er Felder, wo
Landwirt hier
und nennt sie
womit er sie

grüne Schnur
aus dem die
Glanz auf-
strahlende Blau
g der Felder

Fliecht auf
t einer land-
dann zur Zeit
lau mit dem
däteten Käm-
merlonnen-
die gesammel-
wollen Kräu-
lich flechten.
arnand sagt:
im Rasen."

ng zwischen
viel mehr M
doppelt zum
htend Mauer
n Lehren nie-
as Brot, und
em Himmels-

Kaiser Wite
des Feldes
der eigentl
ngsbäume und
Süden trifft
der Seele des

it und so?
en, und im
chiller ihre
recht freun,

tomme ich."
del es aus-

ankraz hält
sicht ihr die

g'tig'nommen
s war noch

an. Dann
schnell hin-
er kommen.

Stunde der
sicht von

afen. Diese
in hat plüß-
härchen war

und immer
en anderen
ung folgt

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Wfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Wfa. Aufstellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Wfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeituna oder Aufrechterhaltung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 56
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreisparke Calw Hauptweilstraße Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 10spaltige mm-Zeile ober deren Raum 6 Wfa. Stellenangebote, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wfa., Text 24 Wfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 148

Freitag, den 27. Juni 1941

115. Jahrgang

„Das Gelingen des Verteidigungskampfes sicher“

Der neue Angriff der Bolschewisten auf Finnland — Staatspräsident Ryti über den zweiten Verteidigungskampf
Finnland dankt Adolf Hitler und Großdeutschland

Helsinki, 27. Juni. Staatspräsident Ryti hielt am Donnerstagabend im finnischen Rundfunk an das finnische Volk eine Rede, in der er eingangs betonte, daß derselbe Feind, der im Laufe der letzten 450 Jahre 90 Jahre lang in kurzen Zwischenzeiten immer wieder das finnische Volk verheerend, zerstörerisch und mordend angegriffen hat, abermals in das Land eingedrungen ist und mit seiner Luftwaffe friedliche Mitbürger getötet und ihren Besitz zerstört hat. Er fuhr wörtlich fort:

„Gleich nachdem der Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion ausgebrochen war, wurde unsere Grenze seitens der Sowjetunion zahlreiche Male verletzt, wogegen wir starken Protest erhoben. Aber ohne irgend ein Ergebnis.“

Seit gestern haben die Streitkräfte der Sowjetunion, ohne sich um Verträge zu kümmern und ohne Ursache auf Befehl der Regierung regelmäßig ausgedehnte Kriegshandlungen in allen Teilen unseres Landes unternommen und gewohnheitsgemäß hauptsächlich auf ganz offene Ortschaften und friedliche Zivilbevölkerung gerichtet.

So hat unser zweiter Verteidigungskampf kaum 19 Monate nach dem ersten Angriff begonnen. Der neue Angriff der Sowjetunion auf Finnland ist wie ein Schlüsselpunkt der Politik, die die Sowjetunion nach dem Frieden in Moskau in Bezug auf Finnland getrieben hat, und deren Ziel es war, die Selbständigkeit unseres Landes zu stören und unser Volk zu verflauen.

Dann schilderte der finnische Staatspräsident die schweren Friedensbedingungen, die die Bolschewisten dem kleinen Lande nach dem mit großen Opfern erfolgreich durchgeführten Verteidigungskampf auferlegten. Die neue Grenze wurde so bestimmt, daß die Verteidigungsmöglichkeiten Finnlands ein für alle Mal zerstört waren. Die Sowjetunion schaffte sich im Friedensschluß eine strategisch vorteilhafte Ausgangsbasis für den Fall eines neuen Angriffsvermögens.

Gegen alle internationalen Bräuche haben sich die sowjetischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in Finnland auch in die inneren Angelegenheiten Finnlands eingemischt und Spionage betrieben und dabei sogar falsche Pässe und Namen gebraucht. Zu diesem Zwecke ist das Personal der sowjetischen Vertretungen in ungeheurer Maße erweitert worden.

Staatspräsident Ryti führte sodann eine Reihe von schlagenden Beweisen für die doppelzählige Politik der Bolschewisten und ihre Versuche an, auch wirtschaftlich das Widerstandvermögen Finnlands zu brechen mit dem Ziele, die Selbständigkeit des Landes zu vernichten.

Präsident Ryti erklärte wörtlich: „Wir sind dem deutschen Reichskanzler zu tiefstem Dank verpflichtet, daß er sich damals entschlossen hat, sich den Forderungen der Sowjets zu widersetzen.“

Da die Sowjetunion im Zusammenhang mit dem Kampf zwischen Deutschland und der Sowjetunion jetzt durch den Angriff auf unser friedliches Volk die Kriegshandlungen auch auf finnische Gebiete ausgedehnt hat, ist es unsere Pflicht, uns zu verteidigen, und wir tun es entschlossen und einzig mit allen zu Gebote stehenden moralischen und militärischen Mitteln.“

Finnland von der Sowjetunion angegriffen

Helsinki, 26. Juni. Die staatliche Nachrichtenstelle gibt bekannt:

In der Plenarsitzung des Reichstages am Mittwoch gab der Staatsminister Ka ngeli über die Lage und die Umstände, die diese Lage geschaffen haben, einen Bericht. Der Staatsminister stellte fest, daß Finnland seit Mittwoch morgen Gegenstand von Angriffen der Sowjetunion ist und daß die Sowjetunion Kriegshandlungen gegen Finnland vornimmt. Aus diesem Grund hat Finnland mit allen verfügbaren militärischen Mitteln Verteidigungsmassnahmen getroffen. Nach der Erklärung des Staatsministers sprach der Reichstag der Regierung einstimmig sein Vertrauen aus.“

Unabhängiger Druck Moskaus auf Finnland

Helsinki, 26. Juni. In dem am Freitag erscheinenden finnischen Blau-Weißbuch über das Verhältnis zwischen Finnland und der Sowjetunion, wie es sich nach dem Friedensschluß vom 12. März 1940 bis in die letzten Tage hinein ergab, wird in einer zusammenfassenden Einführung darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen der Sowjetunion sich nicht mit den Vertragsbedingungen des Friedensschlusses bequämen und je nach der allgemeinen Lage immer weiter übergreifen.

In verschiedenen Dokumenten wird vor Augen geführt, wie sich die einzelnen Phasen des sowjetrussischen Druckes entwickelten. Unmittelbar nach Friedensschluß widersetzten sich die Sowjetrussen aufs schärfste der Bildung eines nordischen Verteidigungsbundes. In diesem Zusammenhang erfolgte der Druck auf Finn-

land, schneller die Seilbahn zu bauen, was darauf ausging, die militärische Angriffsbereitschaft der Sowjets auf finnische Gebiete zu vervollständigen. Auf den abgetretenen Gebieten und auf dem Fischgebiet von Hanlo nahmen die zusätzlichen sowjetrussischen Entschädigungsansprüche kein Ende. Sätte Finnland ein Opfer gebracht, wurde sofort ein weiteres gefordert. Es handelte sich dabei um rollendes Material, Fabrikrichtungen, Gebäude, Entschädigungsarbeiten und ähnliches. Bei der Grenzfestlegung versuchten die Sowjetrussen alle schwebenden Fragen zu ihren Gunsten auszulegen und wenn möglich, weitere Gebietszugehörigkeiten zu erreichen. Im Frühjahr 1940 kam dann als Ueberreizung die Forderung der Demilitarisierung der Alands-Inseln.

Zur Ueberwachung stellen die Sowjetrussen die Forderung nach Gründung von Konsulaten an verschiedenen Orten mit einem großen Personal. Die Sowjetrussen versuchten dann weiter die Verwaltung und Produktion der Kielegruben von Petsamo zu erhalten. Im Sommer 1940 suchten sie unter dem Deckmantel einer Organisationsgründung, die sie „Freunde Finnlands und der Sowjetunion“ nannte, kommunistische Agitation zu organisieren und Streiks und Arbeitseinstellungen zu provozieren. Von offizieller Seite wurde versucht, die Maßnahmen der finnischen Regierung zur Unterbindung dieser inneren Wahlarbeit zu verhindern. Im Spätsommer zwangen die Sowjetrussen unter Drohung ein Regierungsmitglied zum Austritt. Sie konnten es auch nicht unterlassen, sich in die finnische Präsidentschaftswahl im Dezember 1940 einzumischen. Im Januar 1941 beantraten sie die laut Handelsvertrag abgeschlossene Bedingung der Ausfuhr vieler wichtiger und bereits gekaufter Waren nach Finnland.

Das Leben in Finnland war bis zum Herbst 1940 durch die ständige Erwartung eines Sowjetenfalls charakterisiert. In der Zeit zwischen dem Friedensschluß und der jetzigen Krise war Finnland gezwungen, 199 mal gegen Grenzverletzungen zu protestieren.

In Finnland gibt es nicht einen einzigen nationalbewussten Mann oder eine solche Frau, die nicht begriffe, daß ein harter Verteidigungskampf jetzt eine Unvermeidlichkeit sei. Es geht um die

Existenz des ganzen Volkes. Die wird in diesem Kampf für lange Zeit entschieden werden. Das Wissen um das Verständnis des Nordens und die Solidarität der Völker Europas bedeuten für das kleine Finnland eine geistige Kraftquelle.

Was die finnische Presse meint

„Einheitliche Front gegen die zerstörenden Kräfte des Bolschewismus — Finnland wird sich verteidigen“, erklärt die finnische Presse

Die finnische Presse steht vollkommen unter dem Eindruck des Ueberalles der Sowjetunion auf Finnland. Alle Blätter bringen Lageberichte und zahlreiche Bilder über die Zerstörungen der Bolschewisten und nehmen in Leitartikeln zu diesem unprovizierten Ueberfall Stellung. Diese Tage erinnern an den Ueberfall der Russen vom 30. November 1939, mit dem sie gegen Finnland den Winterkrieg einleiteten. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, wer zuerst das Blut in Finnland vergossen hat. Den damaligen Angriff verurteilte die ganze Welt als einen nicht provozierten Ueberfall und Finnland ist berechtigt, zu erwarten, daß die Welt auch jetzt sich so stellt, schreibt „Helsingin Sanomat“. Finnland habe kein Recht mehr, schwelgend und untätig dem Gang der Ereignisse zuzusehen. Der unerschämte Angriff muß mit allen Mitteln abgewehrt werden. Darüber ist sich das ganze finnische Volk im Klaren.

„Kau Suomi!“ schreibt unter der Ueberchrift: „Wieder Bomben!“ Die Sowjetunion scheine jetzt ihren Plan von 1939, den sie tatsächlich viel früher gemacht habe, zu verwirklichen. Die Verjude, Finnland zu erobern oder zu bombardieren, werde das ganze finnische Volk mit seiner ganzen Kraft zurückweisen. Es werde seine Unantastbarkeit mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln eindeutig und mit der im früheren Kampf bewiesenen Standhaftigkeit und Ausdauer zu verteidigen wissen. Jetzt gebe es eine einheitliche Front vom Elmer bis zum Schwarzen Meer, die sich gegen die zerstörenden Kräfte des Bolschewismus richtet.

Italien. Expeditionskorps gegen die Bolschewisten

Der Duce bei der ersten motorisierten Division vor ihrem Abmarsch

ROM, 27. Juni. Am Donnerstag besichtigte der Duce in einer Stadt der Poebene die erste motorisierte Division des Expeditionskorps, das an die russische Front abrücken soll.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Die Entscheidungen in zahlreichen Grenzschlachten zu unseren Gunsten gefallen — Kampf gegen Großbritannien mit Erfolg fortgesetzt — Acht feindliche Handelsschiffe mit zusammen rund 50 000 BRT. versenkt

BRN. Aus dem Führer-Hauptquartier, 26. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wurden auch gestern die Operationen zu Lande und in der Luft planmäßig fortgesetzt. Nachdem die Entscheidungen in zahlreichen Grenzschlachten zu unseren Gunsten gefallen sind, zeichnen sich operative Erfolge großen Ausmaßes ab.

Während Einheiten der Kriegsmarine am Kampf gegen die Sowjetunion teilnehmen, wird der Kampf gegen Großbritannien mit Erfolg fortgesetzt. Unterseeboote griffen im Nordatlantik auf den Schiffsahrtswegen zur britischen Insel Geleitzüge an, die durch eine größere Zahl von Zerstörern stark gesichert waren.

Weitere Angriffe richteten sich gegen einzeln fahrende Schiffe. Insgesamt wurden acht feindliche Handelsschiffe mit zusammen 48 000 BRT. versenkt.

Der schwere Kreuzer „Admiral Scheer“ ist unter dem Kommando des Kapitäns zur See Kranke nach langer, erfolgreicher Unternehmung im Nord- und Südatlantik in einen deutschen Stützpunkt zurückgekehrt. Er hat dabei, wie schon früher bekanntgegeben, insgesamt 152 000 BRT., darunter einen ganzen Geleitzug mit 88 000 BRT. versenkt.

Der Hilfskreuzer „Pinguin“, der zur Störung des feindlichen Handels in außerheimischen Gewässern eingesetzt war, ging im Indischen Ozean im Geleitzug mit dem

weit überlegenen britischen Kreuzer „Cornwall“ verloren. Der Kommandant und der größte Teil der Besatzung fanden nach heldenhaftem Kampf den Tod, ein Teil geriet in Gefangenschaft. Der Kreuzer „Cornwall“ wurde beschädigt. In monatelanger Unternehmung hat dieser Hilfskreuzer unter dem Kommando des Kapitäns zur See Krüder den Atlantik und Indischen Ozean durchstreift und über 140 000 BRT. feindlichen Handelsschiffes versenkt und eine große Anzahl von Handelsschiffen mit wertvoller Ladung aufgebracht, die inzwischen in deutschen Stützpunkten eingetroffen sind. Insgesamt führte diese ruhmvolle und erfolgreiche Kreuzerfahrt zum Verlust von fast 200 000 BRT. feindlichen Handelsschiffes.

Im Kampf gegen die britischen Zufuhren versenkte die Luftwaffe vor der englischen Ostküste ein Handelsschiff von 1500 BRT. und erzielte Bombentreffer auf einem zweiten großen Frachtschiff.

Britische Kampf- und Jagdfliegerverbände erlitten auch am gestrigen Tage bei wirkungslosen Vorstößen gegen die belebten Gebiete im Raum von Calais schwere Verluste. Jäger schossen 21, Flakartillerie fünf britische Jagdflugzeuge ab.

Während der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen Häfen an der englischen Südküste. Bei guter Erdicht wurden in den durch Luftangriffe schon weitgehend zerstörten Anlagen des Versorgungshafens Southampton eine Reihe großer Brände hervorgerufen.

Deutsche Sturzflugzeuge griffen am 24. Juni im Seegebiet um Tobruk britische Flottenstreitkräfte an und versenkten einen leichten Kreuzer und einen Tanker. Ein schwerer Kreuzer erhielt einen Bombentreffer.

Am gestrigen Tage bombardierten deutsche Kampffliegerverbände mit gutem Erfolg militärische Ziele in Haifa. Schwache britische Kampffliegerkräfte waren in der letzten Nacht wenige Spreng- und Brandbomben im norddeutschen Küstengebiet. In einem Lager wurden mehrere Kriegesgegenstände getötet oder verlegt. Nachtjäger schossen zwei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 15. bis 25. Juni wurden 136 britische Flugzeuge abgeschossen und zwar 117 in Luftkämpfen und durch Nachtjäger, 14 durch Flakartillerie und 5 durch Einheiten der Kriegsmarine. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 35 eigene Flugzeuge verloren.

Churchill hat in einer vielstündigen Geheim Sitzung des Londoner Parlaments über „Die Schlacht im Atlantik“ gesprochen und über die Schiffverluste Angaben gemacht, da er sich heute, sie vor der Öffentlichkeit zu machen.

Hilfskreuzer „Pinguin“

brachte drei Walfischereien mit 36 500 BRT. auf

Berlin, 26. Juni. Der nach seinen erfolgreichen Kreuzerfahrten ehrenvoll untergegangene Hilfskreuzer „Pinguin“ hat neben einer großen Anzahl wertvoller Beisen auch drei für England fahrende Walfischereien mit insgesamt 36 500 BRT. ausgebracht. Sie waren mit Walfal voll beladen, das inzwischen der deutschen Wirtschaft zugeführt wurde.



Der italienische Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche Luftkämpfe im Raum von Malta

ORF Rom, 26. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 26. Juni wurden die Flughäfen von Malta bombardiert. In Luftkämpfen im Luftraum der Insel zwischen unseren und feindlichen Jägern wurden drei englische Maschinen abgeschossen.

Andere Jagdflugzeuge kamen im mittleren Mittelmeer mit einem feindlichen Bombenverband ins Gefecht, wobei eine Blenheim abgeschossen wurde.

In Nordafrika haben italienische und deutsche Flugzeuge feindliche im Norden von Marfa Luch, östlich von Tobruk, fahrende Schiffe angegriffen.

Britische Flugzeuge haben Benghasi bombardiert.

In Ostafrika unternahm der Feind zwei heftige Angriffe gegen unsere Befehls von Debra Lador, die sofort abgewiesen wurden. Im westlichen Gebiet von Galla und Sidamo haben unsere wohlgeleiteten Gegenangriffe den Gegner zu einer Verminderung seines Druckes gezwungen.

200 Abschüsse eines Nachtjagdverbandes

Steigende Erfolge unserer Nachtjäger

Von Kriegsberichterstatter Albert Klapproth

ORF... 26. Juni. (BR.) Nachdem im ORF-Bericht Besprechungen von Nachtjagdflugzeugen genannt wurden, die bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe auf das Reichsgebiet sich in hohem Maße ausgezeichnet hatten, meldete das Oberkommando der Wehrmacht im Bericht vom 24. Juni den 200. Abschluß eines Nachtjagdverbandes.

Als für den Nachtjagdverband der 200. Abschluß in greifbare Nähe rückte, war es Oberleutnant Prinz zu Lippe Brenndorfer Wunsch, nun auch diesen für sich verbuchen zu können. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Es war wieder eine Wellington. Einem einzigen war es gelungen, sich mit dem Fallschirm zu retten. In der Frühe des jungen Tages nahmen wir den Mann, einen Sergeanten, gefangen. Sein Flugzeug war beim Aufschlag explodiert und so vollkommen zerstört worden, wie wir es selten bei einem Flugzeugabsturz gesehen haben.

Beratungen in Tokio

Tokio, 26. Juni. (Kasendienst des ORF.) Auch am Donnerstag wurde nach den Mittwoch-Konferenzen eine Reihe von Sonderberatungen des Kabinetts, der Wehrmacht und der wirtschaftlichen Organisationen abgehalten.

In Presseerklärungen wird auf die Bestrebungen der Regierung hingewiesen, eine Autarkie im Rahmen des großasiatischen Wirtschaftsraumes herzustellen, um einmal durch Umstellung des Produktionsplanes den wichtigsten Wirtschaftszweigen die notwendigen Zufuhren und andererseits Vorbereitungen zur Abwehr wirtschaftlicher Bedrohungen von außen zu treffen.

Neue Kundgebungen in Spanien

Barcelona, 26. Juni. Neue antisowjetische Kundgebungen, an denen Tausende von Personen teilnahmen, fanden in Barcelona statt. Plakate mit Aufschriften wie „Rußland ist schuldig! — Nieder mit Sowjetrußland!“ wurden den Demonstrationszügen vorangetragen. Ein Plakat trug die Aufschrift: „Rußland ist schuldig. Serrano Suner.“ Die Demonstranten durchzogen verschiedene Straßen bis zur Provinzialleitung der Falange, wo der Bischofsgouverneur Correa eine kurze Ansprache hielt, in der er das bolschewistische Rußland als Plage der Zivilisation bezeichnete.

In Amerika zogen über 10.000 Spanier unter Hochrufen auf Deutschland und Spanien durch die Straßen. In Badajoz bildete sich ein großer Demonstrationzug, an dessen Spitze der Bischofsgouverneur, die Leiter der Falange und der deutsche Konsul marschierten. Auch in Zaragozza und in anderen spanischen Städten brachte die Bevölkerung ihre lebhaften Freude und Zustimmung zu dem Kampf Deutschlands und seiner Verbündeten in ähnlicher Form zum Ausdruck. In den großen Kundgebungen in Valencia nahmen annähernd 50.000 Personen teil, die mit spanischen, deutschen und italienischen Fahnen durch die Stadt zogen. Es wurden auch viele Transparente mitgeführt, darunter eines mit der Aufschrift: „Vereinigt euch gegen Sowjetrußland und seine Helfer!“

Bemerkenswertes Gesändnis

Churchill hat seit zwei Monaten Verhandlungen mit Moskau vorbereitet

Berlin, 26. Juni. Ein bemerkenswert eindeutiges, wenn auch unfreiwilliges Gesändnis der schon seit Monaten bestehenden engen Zusammenhänge zwischen Moskau und London bringt der Sender Boston (USA), der in Englisch auf Kurzwellen sich wie folgt äußert: Nachrichten aus London bringen Einzelheiten über die britische Mission, die sich demnächst nach Moskau begeben wird. Es wird die Ehre sein, die je in ein fremdes Land geschickt worden ist. Die Churchill-Regierung hat dies schon seit zwei Monaten vorbereitet.

Toast auf König Georg und Stalin

Genf, 26. Juni. Bei dem Essen des britischen Verteilungsausschusses, so wird aus London berichtet, brachte der Vorsitzende, Lord Nathan, einen Toast auf den König und einen Toast auf Stalin aus. Der anwesende Sowjetbotschafter Malitsch bedankte sich für die Art, in der die Anwesenden den Toast aufnahmen.

Schemischuhina Molotow

Die Frau des sowjetrussischen Außenministers eine getriebene Jüdin

Berlin, 26. Juni. Die enge Verbindung zwischen Bolschewismus, Judentum und plutokratischen Kreisen der Finanzmagnaten wird deutlich, wenn man die Verbindungen der Frau des sowjetrussischen Außenministers näher beleuchtet. Schemischuhina Molotow ist nämlich eine Jüdin mit dem Geburtsnamen Karp. Schemischuhina, ehemals Stellvertreterin des Volkskommissars für Nahrungsmittelindustrie, ist eine besonders schlaue und getriebene Vertreterin ihrer Rasse. Ihr Einfluß auf die verräterische Politik ihres Mannes kann nicht ernst genug genommen werden. Sie stammt aus der berühmten jüdischen Waffenerzeugerfirma Karp, zu der auch der einflußreiche amerikanische Finanzjude Karp gehört. Karp verdiente bekanntlich bereits 1938 phantastische Summen durch riesige Kriegsschiff- und Waffenerzeugnisse an die Sowjetunion.

Durch Verflechtung der Geschäftsverbindungen hat Schemischuhina auch alte Beziehungen zu den New Yorker Bankjuden Jakob Schiff, Warburg und Kahn. Von hier läuft ein „privater“ Draht mit dem Juden Malitsch, der als Sowjetbotschafter in London die Interessen der jüdisch-bolschewistischen Plutokratie in England vertritt und Hand in Hand mit britischen Gestaltungsgegnossen die Verräterpolitik Moskaus eifrig betreibt hat.

Beneš-Phantasien

Preßburg, 26. Juni. Die slowakische Presse wendet sich am Mittwoch scharf gegen eine Rundfunkansprache, die Beneš an die Slowaken richtete. Beneš erklärte, er habe schon 1934 für einen gemeinsamen Krieg der Sowjetrussen, Frankreichs und der Kleinen Entente gegen Deutschland gearbeitet, und kündigte schließlich für das kommende Frühjahr eine Invasion der Engländer auf dem Kontinent und die große Abrechnung an. Die slowakische Presse schreibt, wer Beneš kenne, fürchte ihn nicht. Die Invasion in Europa sei höchstens der Wunschtraum der Emigranten, den aber die Welt nicht ernst nehme.

Britische Kraftwagenkolonne vor Tobruk zum Rückzug gezwungen

ORF Berlin, 26. Juni. Deutsche Artillerie nahm am 24. Juni eine größere britische Kraftwagenkolonne vor Tobruk unter Feuer und zwang sie zum Rückzug. Einige Fahrzeuge blieben schwer beschädigt liegen. In einem anderen Abschnitt in Nordafrika versprengte deutsche Artillerie vorrückende britische Panzerkraftwagen, die sich unter der Feuerwirkung eiligst zurückzogen.

Flugkapitän Gaim 25 Jahre Flieger

Berlin, 26. Juni. Der Flugkapitän in der Fliegerstaffel des Führers, Ludwig Gaim, beging in diesen Tagen sein 25jähriges Fliegerjubiläum. Flugkapitän Gaim, der im 30. Lebensjahr steht, kam am 21. Juni 1916 zur Fliegerstaffel Schleißheim und von dort als Abteilungs- und Jagdflieger an die Front, wo er sich bis zum Kriegsende in zahlreichen Luftkämpfen auszeichnete. Nach dem Kriege wurde er Verkehrsflieger bei Junkers und später seit ihrer Gründung bei der Deutschen Luft Hansa. Anfang 1937 wurde Flugkapitän Gaim in die Fliegerstaffel des Führers berufen und nahm seitdem an all ihren Einsätzen teil. Flugkapitän Gaim hat sich außer auf fliegerischem Gebiet auch im deutschen Sport einen Namen gemacht. Er war fünfmal deutscher Meister im Stabhochsprung und ist häufig in anderen leichtathletischen und sportlichen Wettbewerben hervorgetreten.

Prügelcei zwischen 400 Negern und Weißen

Ein Vorfall in Neuport, der zu einer blutigen Schlägerei zwischen 400 Personen, Weißen und Negern, geführt hat, beleuchtet die dortigen rassistischen Zustände. Der Anlaß des Streites war eine weiße Frau, die mit einem Neger ging. Sie wurde von einem Soldaten, der sie kannte, heftig gescholten und mit Schlägen bedroht. Darauf ergriff der Neger die Verteidigung seiner Begleiterin, andere Neger und Weiße eilten hinzu und bald waren vierhundert Personen in das Handgemenge verwickelt, während aus den Fenstern der umliegenden Häuser leere Flaschen, Steinchen und Zettel geworfen und auch Eis mit Wasser ausgegossen wurden. Schließlich erlitten die Polizei in einem Dutzend Autos und brachte die Streikenden auseinander. Der Soldat wurde mit einem Dolchstoß im Herzen tot aufgefunden, weitere zahlreiche Verwundete gab es bei Weißen wie Schwarzen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die französische Regierung kündigt die bevorstehende Heimkehr von 10.000 gefangenen französischen Seeleuten an. Es handelt sich um die Freilassung jener Matrosen, die anlässlich der Besetzung der französischen Häfen durch die deutschen Truppen gefangen genommen wurden. Diese 10.000 Seeleute sollen auf der französischen Handelsmarine eingesetzt werden. Das französische Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz über die Einführung der Kleiderkarte in Frankreich. Die Karte umfaßt 100 Punkte; 50 Punkte hiervon werden jedoch erst ab 1. Januar 1942 gültig werden.

Zerschlagung von Flugplänen

ORF... 26. Juni. (BR.) Unsere schnellen Junkers 88 jagen immer tiefer ins Land hinein. Die Aufgabe geht dahin, die feindlichen Flugplätze zu zerstören. Wir sehen plötzlich, wie die Führermaschine der ersten Reihe nach unten wegbrückt. Jetzt erkennen auch wir abgestellte Flugzeuge und Gebäude — unser Angriffspunkt! Ich habe eben 15 am Boden stehende Flugzeuge gezählt. Da schreit der Flugzeugführer mit lautmächtigem Geschrei: „Hinein!“ und kühlt den Kameraden vor ihm nach. Nach dem Abwanken sehe ich, wie die Bombentreibe dicht neben den Flugzeugen hochsteigt, und als der Qualm sich verzogen hat, brennt es unten hinterlosh.

Plötzlich tauchen vier feindliche Jäger auf, doch sie kommen nicht nahe heran, und als ihnen der Bordbeschütze auf die weite Entfernung eine Garbe hineinregnet, drehen sie ab und sind bald unseren Blicken entschwunden.

Und nun geht es im Tiefstflug zurück. Wir stoßen auf eine Bahnlinie. Das Jagdglück ist uns hold, wir holen einen langen Klitzzug ein, der nachschub für den Gegner nach vorne bringen soll. Bei jedem Anlauf bellt unsere Kanone und jedesmal entweichen aus der Lokomotive weiße Dampfwolken. Bald steht der Zug, die Strecke ist damit verstopft. Wir haben erreicht, was wir wollten.

Zast hätten wir das große Zeltlager an einem Waldrand übersehen. Der Junker entdeckte es im letzten Augenblick, und wieder schienen wir aus allen Rohren. Mehrmals flogen wir die Zeltreihe nach beiden Richtungen ab. Wie Kaninchen aus dem Bau, so rufen Soldaten der Sowjetarmee heraus und suchen Deckung im Wald zu gewinnen. Da unsere Kanonendonner zu Ende geht, müssen wir auf weitere Angriffe verzichten. Mit Zufriedenheit stellen wir nach der Landung fest, daß alle Besatzungen des Geschwaders heil zurückgekommen sind.

Kriegsberichterstatter Hermann Hauser.

Sowjet-U-Boot im Nahgefecht versenkt

Von Kriegsberichterstatter Ulrich Kurz

ORF Bei der Kriegsmarine, 26. Juni. (BR.) Eine Flotte von zwei Schnellbooten hatte irgendwo vor einem Meerbusen eine Sperre geworfen und besand sich auf der Rückfahrt. Plötzlich entdeckten die beiden Boote ein Unterseeboot, auf das sie sich in höchster Fahrt stürzten. Beim Näherkommen sah man, daß von der feindlichen Besatzung noch einige an Deck standen. So entschlossen sich die beiden Schnellbootkommandanten, ihre wertvollen Torpedos zu sparen und das Boot im Nahgefecht zu überrennen. Als der Gegner diese Absicht entdeckte, war es für sein Tauchmanöver zu spät. Der feindliche Kommandant schickte die Bedienung an das Deckgeschütz. Jetzt hätte die Lage doch noch gefährlich werden können. Zum Torpedoschuh war die Entfernungszeit schon zu kurz. Also: Kam an den Feind!

Ein wohlgeleiteter Handgranatenwurf landete auf dem Turm. Der feindliche Kommandant hatte im letzten Augenblick die Absicht gehabt, seine an Deck lebende Besatzungsmannschaft zu opfern und doch noch einen verzweifelt Tauchversuch zu machen.

Seht Eure treuen Helfer nicht der prallen Sonne aus! Gebt ihnen öfters und reichlich frisches Wasser!

Wolff-Hiller-Schüler in Frankreich. Mit großem Erfolg führt zurzeit eine Spielschar der Wolff-Hiller-Schule Sondhofen eine Frankreich-Reise durch. Sie besucht unsere deutschen Soldaten in Lazaretten und Soldatenheimen und übermittelte ihnen mit Musikstücken und Spielen die Grüße der Heimat, im besonderen der deutschen Jugend. Anlässlich ihres Aufenthaltes in Paris wurde sie vom Stadtkommandanten in Paris empfangen.

Jüdischer Verbrecher hingerichtet. Am 26. Juni ist der 1917 in Aurich geborene Josef Israel Cohen hingerichtet worden, den das Sondergericht in Hamburg als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Cohen, ein bereits wegen wildernatürlicher Unzucht vorbestrafter Jude, hat eine deutsche Frau vergewaltigt und dabei lebensgefährlich mißhandelt. Er hatte außerdem mit vielen deutschen Frauen und Mädchen Kassenhande getrieben.

Zum Leidwesen der Kriegsgesetz. Zum Kummer unentwegter Kriegsgesetz in Washington bringen fast alle USA-Zeitungen in jeder Ausgabe Bilder, die anschaulich die ersten Erfolge der deutschen Truppen über die Sowjets zeigen. Stupide Andeuerung an die USA. Die Feter des 4. Juli steht in Amerika im Zeichen der Erinnerung an den Sieg der amerikanischen Truppen über die Engländer, der zur Gründung der unabhängigen nordamerikanischen Union führte. Die Engländer wollen jetzt freiwillig diese Niederlage der englischen Waffen, die England den Verlust seiner wertvollsten und zukunftsreichsten Kolonie kostete, stillschweigend begeben.

Zustände bei der britischen Feuerwehr. Die britischen Feuerwehren sollen jetzt einer Meldung des „Manchester Guardian“ zufolge neu organisiert werden, nachdem die rücksichtslose Ausbeutung und unwürdige Behandlung ihrer Mitglieder ständig zu einer Flut von Klagen, Zeitungsartikeln und Parlamentsanträgen Anlaß gegeben hatte.

Herzoglicher Bodenwucher in England. In einer Zeitschrift an den „Daily Herald“ wird auf den ungeheuren Bodenwucher hingewiesen, der von der Verwaltung des Herzogtums Cornwall betrieben wird. Das Herzogtum Cornwall, dessen Einnahmen seit der Abdankung Eduards VIII. Einkünfte der Krone geworden sind, verkauft Grundstücke zu 1200 Pfund je Acre. Dies ergäbe, selbst wenn man 350 Pfund für Steuern und Unkosten abziehe, einen Nettoertrag von 850 Pfund. Das Herzogtum, so schließt der Leiter des „Daily Herald“, mache einen Profit von 3000 v. H. für Land, das die Allgemeinheit brauche.

Der „Friedemann-Bach“-Film uraufgeführt. In festlichem Rahmen erfolgte am Mittwoch im Dresdener Universitäts-Spielhaus die Uraufführung des Terra-Films „Friedemann Bach“.

Der Lohn für den Vetschwörer. Nach einer Neuter-Meldung aus London wurde amlich in Downing Street 10 mitgeteilt, daß der bisherige Moskauer Botschafter Crapps zum Geh. Staatsrat (Privy-Councillor) ernannt wurde. Damit erhält der Verbindungsmann Churchill zum Kreml den Lohn für das Zustandekommen der Verschwörung zwischen dem plutokratischen England und dem bolschewistischen Rußland.

Das bulgarische Nationaltheater in Berlin. Nachdem die Staatsbühnen in Kopenhagen, Budapest und Stockholm erfolgreiche Gastspiele in Berlin gegeben hatten, rückt jetzt das bulgarische Nationaltheater in Sofia der Reichshauptstadt einen Besuch ab. Die bulgarischen Schauspieler werden am 27. und 28. Juni im Schiller-Theater spielen.

Mit Maschinenpistolen wurden die Sowjetmatrosen von ihrem Geschütz vertrieben und in Schach gehalten. Inzwischen war das U-Boot offensichtlich gerade tauchbar geworden. Mit Handgranaten und Maschinenpistolen hätte sich das Boot mehr verbündern lassen. Aber noch tiefer unten an der Deck zwei Wasserbomben. Während das eine Schnellboot die Beschießung mit leichten Bordwaffen fortsetzt, kreuzt das andere den Kurs des feindlichen Bootes und wirft ihm zwei Wasserbomben unmittelbar vor den Bug. Das U-Boot bäumt auf. Die beiden Explosionen haben ihm das ganze Vorschiff zerstört, und das Wrack versinkt in der Tiefe. Alles das hat sich in wenigen Sekunden abgespielt. Ein paar Hebellebende schwimmen umher und werden an Bord genommen. Ihre Aussagen sind zunächst noch völlig verworren. Ganz benommen sind sie noch von dem Erlebnis. Es stellt sich heraus, daß sich das Boot auf der Flucht aus einem Hafen befand, in dem der Aufenthalt durch den Fortschritt der deutschen Operationen so gefährlich geworden war. Sie erzählen, daß die Kommandanten von drei anderen Sowjet-U-Booten ihre Boote im Hafen gesprengt haben. Nur diesem gelang der Ausbruch, aber wenige Stunden später hat nun auch dieses Boot das Schicksal ereilt. Freude herrschte bei unseren Schnellbootmännern.

Am Polarzirkel Finnlands

Der finnische Soldat an der Raubgrenze von 1940

Von Kriegsberichterstatter Dr. Wilhelm Droste

ORF... In Finnland, im Juni. (BR.) Früh am Morgen ist es erst. Aber schon singen seit fünf Stunden die Vögel ihre Sonntagelieder. Denn hier steht die Sonne um 1.00 Uhr nachts schon so hoch, wie zuhause um 4.00 Uhr früh. Gerade in diesen Tagen verrikt sie überhaupt nicht mehr hinter dem Horizont. Tag und Nacht sind um diese Zeit oberhalb des Polarzirkels in Finnland eins. Stets stehen die wetteifernden, im eifigen Nordwind gehärteten Kiefern und Birken im Sonnenlicht, wenn nicht bleigraue Wolken den so oft stahlblauen Himmel verdecken. Wir haben Weiter tief ist noch alles gefroren, während im grünen Müdenschleier Schutz gegen die Millionen Müden suchen, die die heiße Tagessonne aus dem endlosen Sumpf hervorgeleitet hat.

Weber uns zieht ein deutscher Aufklärer seine Bahnen. Immer wieder stehen diese deutschen Maschinen ins ehemalige finnische Gebiet und noch weiter östlich ins sowjetische Nordaraleen vor, um den Feind zu beobachten. Wir sind auf der Hut, wir deutschen und finnischen Soldaten. Noch hat kein Sowjetsoldat die völlig willkürlich gezogene Grenze unbeobachtet von uns überschritten können. Waffen, Fahrzeuge und Lagerplätze sind raffiniert getarnt.

Die Feuer sind gelöscht. Der Feind ist nah. Leise geht die Unterhaltung, wenn nicht Auge und Ohr aufmerkten. Weiter zurück erhalten Schläge, brechen Ketten, unaufhörlich nipfen sich die Kameraden aller Waffen ein. Tag und Nacht wird gebaut und getarnt. Wege werden verbessert und neugebaut. Diese oder jene Waffe benötigt ein Fundament. Eine Hütte aus Stämmen erbaut, um die Zeltbahnen zum Bettenbau aus Kiefernreisig, Heidelbeertraut und Moos benutzen zu können.

Aus Nagold und Umgebung

Es gilt Großes zu leisten, nur ein Schelm denkt immer nur an sich. Koon.

27. Juni: 1789 Friedrich Silcher geboren. — 1866 Gefecht bei Langensalza. — 1866 die Postanweisungen erhalten einen Abschnitt für den Empfänger.

NSDAP Ortsgruppe Nagold

1. Reichstragenammlung für das DRK.

Morgen und übermorgen sammeln DRK. (m. u. w.), NSDAP und NSKK. Die Sammler kommen heute 20.30 Uhr aufs Rathaus, um die Abzeichen und Büchsen in Empfang zu nehmen. Der Ortsgruppenleiter.

Die Säger mit der Sammelbüchse

Zu der Sammlung für das zweite Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes am 28./29. Juni haben sich auf Aufforderung des Schwäbischen Sägerbundes die Säger bereitwillig zur Verfügung gestellt. Die diesmalige Sammlung dürfte schon aus Liebe zum deutschen Lied, zu dessen Pflege und Treueerhaltung sie sich verpflichtet, besonders gut ausgefallen. Deshalb:

„Aus Liebe zum Lied,
aus Liebe zum Land,
zeige jedes die offene,
gern gebende Hand!“

Circus Althoff

gab gestern seine Eröffnungsveranstaltung. — Hervorragende Leistungen

Mit Adf.-Veranstaltungen sind wir in Nagold in diesem Jahre nicht besonders reich bedacht. Darum wurde es freudig begrüßt, daß der Circus Althoff ein Gastspiel anbot. Im allgemeinen ist man zwar den Anfandigungen der Circusse gegenüber skeptisch eingestellt, aber in diesem Falle muß man schon sagen, daß die Erwartungen bei weitem übertroffen wurden; denn das, was erwartet wurde, war circusmäßige Kunst in hoher Vollendung. Der Name Althoff hat die mit ihm verbundene, Gediegenheit derbühnen Tradition voll auf gewahrt.

Mit sich steigendem Interesse verfolgte man die vielseitigen Programmnummern und man muß tatsächlich staunen, daß ein Circus in der letzten Kriegszeit eine so ausgezeichnete und reichhaltige Spielfolge bieten kann. Die Stärke des Circus Althoff sind die Tierdressuren. Da ging vor allem den ehemaligen Artilleristen und Kavalleristen das Herz auf, als sie das hervorragende Pferdmarial sah, das in mühevoller Arbeit dressiert wurde. Direktor Adolf Althoff trat selbst mit Original-Prinzipal-Verden, Kapfen des Gehilts Trafehen (in Ostpreußen) und dem seilspringenden Pferd auf. Reizend waren die Vorführungen von Frau Althoff mit ihren niedlichen Sittlandpöckchen. Eine gute Leistung war auch der Vorführer von Hrl. Eleonore. Etwas Neues waren die akrobatischen Elefanten, die, was Gelehrigkeit durch Dressur angeht, dem Circus besondere Ehre machen. Der Wasser spielende Elefant ist wirklich etwas, was man nicht alle Tage sieht!

Ganz ausgezeichnet waren die waghalsigen Vorführungen von W. Kuhlmann am fliegenden Trapez. Aber auch die zwei Kellis mit ihrem atemberaubenden Fallancekt auf der elektrisch rotierenden Veltter und die Kolaros, hervorragende Equilibristen, machten ihre Sache sehr gut. Bewunderung erzielten nicht zuletzt die maroffanischen Springer und Pyramidenbauer, die Ben-Behee-Truppe, die losgelöst von aller Erdschwere, nur so durch die Manège wirbelten. Einen Glanzpunkt des Abends aber stellte das „Mondes Mysterium“ dar. Man denke sich: Eine Dame wird gefesselt in eine Flasche gebracht und die Flasche dann verschlossen, es dauert nicht lange, und die Dame steht da, frei von jeder Fessel. Oder: Eine Dame verschwindet in einem stark mit Wasser angefüllten Faß, aus dem man, wie es gewünscht wird, Wasser oder Wein zapft, und ist plötzlich wieder da. Wirklich fabelhaft! Vergessen wollen wir aber auch nicht die Clowns und Angule, die in jedem Circus die Lacher auf ihrer Seite haben, und im Circus Althoff mit ihren ungelungenen Spässen namentlich die Jugend begeistern. Glänzend der kleinste Carlo, dessen Name auslänglich klingt, der aber seine Witz in reinstem Schwäbisch an den Mann bringt!

Auf allen Bänken des stark besetzten Circus gab es dankbare Beifall, ein Zeichen, daß die Anwesenden, die auf einer ganz beachtlichen Höhe stehenden Leistungen der Dressur und Artisten wohl zu würdigen wissen.

„Alarm“

im Tonfilmtheater Nagold

Dieser Film ist durch seine sensationellen Aufnahmen bekannt geworden. Aber ein Kriminal-Film von heute muß mehr als Nervenkitzel bieten. Er soll auch Menschen von heute zeigen, Sorgen von heute. So führt auch er in ein Gebiet der Kriminalistik, das zu den wichtigsten gehört, und dessen Bekämpfung überhaupt die Voraussetzung für eine wirksame Bekämpfung der Kriminalität schafft. Es ist dies der Kampf gegen das Hehlertum, gegen die dunklen Mächte, die in der Maste des braven Bürgers, oftmals als ordentliche kaufmännische Unternehmen, getarnt, den Eindringler zu immer neuen Untaten anspornen. Die Menschen des Films „Alarm“ sind Menschen aus hürgerlichen Berufen, soweit sie nicht der Polizei oder der Verbrecherwelt angehören, ordentliche Menschen, die durch ein von einem Hehler, der sich erkannt fühlte, verübtes Verbrechen sich plötzlich in einen Fall verjett sehen, den sie sonst nur mit Grausen in den Zeitungen lesen würden. Der Film zeigt, wie die Polizei in der Lage ist, auf Grund ihrer Präzision und des Funktionierens ihres Apparates das Wesentliche vom Unwesentlichen zu scheiden und aus kleinsten Details die richtigen Konfessionen zu ziehen. Natürlich untahmt das Ganze eine spannende und interessante Handlung.

Preisfestung für Bier

Auf Anordnung des Württembergischen Wirtschaftsministers sind beim Abgab von Einfachbier mit einem Stammwürzegehalt von 6 Prozent die leither für 9prozentiges Lagerbier berechneten

Herstellerpreise entsprechend der Qualitätsminderung und der eingetretenen Steuerermäßigung zu senken. Der Gesamtabschlag beträgt 13,85 Mark je Hektoliter. Bei der Abgabe von Einfachbier sind die Verbraucherpreise um folgende Beträge zu ermäßigen: bei Abgabe in Schankgefäßen von 1 Liter um 9 und 3 Pf., Kriegszuschlag — zusammen 14 Pfennig, von 0,5 Liter um 4 Pfennig und 3 Pfennig Kriegszuschlag — zusammen 7 Pfennig, von 0,4 Liter von 4 und 2 Pfennig Kriegszuschlag — zusammen 6 Pfennig, von 0,3 Liter um 2 Pfennig und 2 Pfennig Kriegszuschlag — 4 Pf.; von 0,25 Liter um 1 Pf. und 2 Pf. Kriegszuschlag — zusammen 3 Pfennig; bei Abgabe in Flaschen: von 1 Liter um 14 Pfennig, von 7/10 Liter um 10 Pfennig, von 6/10 Liter um 8 Pfennig von 5/10 Liter um 5 Pfennig.

Vorsicht beim Baden

Unsere Jugend konnte es gar nicht erwarten, bis endlich die Badezeit begann und auch die Älteren streuen sich, wenn die äußeren Bedingungen gegeben sind, von des Tages Hitze Erfrischung zu suchen im Baden, das Sport und Ausspannung zugleich ist. Alle streuen sich über Wasser, Luft und Sonne, das bringt Bewegung, Fröhlichkeit, Gesundheit. Aber mit Verstand und mit Vernunft, nicht leichtsinnig und gedankenlos müssen wir zum Baden gehen. In den letzten Tagen mehrten sich die Nachrichten von tödlichen Badeunfällen im Lande. Gerade die Jugend ist es, die in ihrer Unbekümmertheit die nötige Vorsicht außer acht läßt. In den meisten Fällen sind die Todesurachen auf das Baden in ersticktem Zustand, auf Ueberhitzung der Kräfte oder auf das Baden an gefährlichen Stellen zurückzuführen.

Auch Baden nach dem Essen mit vollem Magen kann uns den Tod oder eine Krankheit bringen, ebenso Baden nach langen Sonnenbädern. Der Kopfsprung in unbekannte Gewässer, bei dem man auf den Grund prallt, hat ebenfalls schon viel Freud in Leid verandelt. Nicht schwimmen können und dann an eine tiefe Stelle geraten oder als schlechter Schwimmer von einem Strudel erfaßt werden, sind weitere Ursachen des Unglücks.

Wir wollen aber deshalb durchaus keine Angst vor dem Baden haben, Baden ist überhaupt gesund und stärkt Körper und Geist. Darum: fröhlich baden, aber mit Verstand!

— Rosenzeit. Im Juni beginnt alle Pracht der Rosen sich zu entfalten. Aus den Gärten weht der berausende Duft ihrer Blüten, und wir werden uns wieder der Tatsache bewußt, daß die „Königin der Blumen“ die Herrschaft übernommen hat. Jeder liebt bei den Rosen ganz bestimmte Arten. Manchmal bleiben wir vor den Gärten stehen, wo weiße und rote Rosen wahrhaft riesige Büschen entfalten. Viele lieben am meisten die eleganten gelben Rosen, die „Teetosen“, die so einen unnahbarlich vornehmen Hauch um sich verbreiten. Und wieder andere schwärmen für die tief dunkelroten Rosen, für jene, die den eigentlichen beglückenden Rosenduft ausströmen. In diesen Wochen wird die Rose zur Lieblingsblume, und viele Menschen, die einander eine Freude machen wollen, bringen dem andern einen Rosenstrauß. Nichts denkt man daran, daß alle Blumen auch eine besondere „Sprache“ sprechen. Bei den Rosen wissen die meisten Menschen nur noch, was die rote Rose bedeutet — sie ist das Sinnbild der Liebe und Treue. Dieser Tage fand ich ein altes Buch aus Großmutterns Zeiten, darin stand ganz genau, was jede einzelne Blume bedeutet. Auch die Rosen waren darin vertreten. Und seitdem kenne ich auch ihre eigene Sprache. Danke Rosen sagen: „Wenn es an Liebe geht, dem sind des Lebens Tage verdankt.“ Die gelbe Rose sagt etwa: „Ich weiß, daß Du ein nettes Mädchen bist.“ Die japanische Rose sagt der geliebtesten Frau: „Du bist für mich die Herrlichkeit, weil die Befehlsbesitzer.“ Rosenknospen deuten auf eine im tiefsten Herzensgrunde verborgene und bewußte Neigung, weiße Rosen verheißten ewiger reiner Liebe Glück, denn es fehlt ihnen die irdische, vorzühende Blut. Die Rosen blühen. Vielleicht lernen wir in dieser Zeit auch wieder, ihre Sprache zu verstehen.“

Im Mütter-Erholungsheim der NSD in Wildberg

Nag. An einem strahlend schönen Sonntag bringt der durch das Nagoldtal kommende Zug in das reizende alte Schwarzwalddörferchen Wildberg besonders zahlreiche Reisende. Viele Frauen kehren hier aus. Mit etwas ängstlichen Augen betrachten sie ihr Reiseziel und nehmen aufgeregt ihre Koffer, die ihnen aber gleich von hilfsreichen Händen abgenommen werden. Damit ist aber auch schon der erste Mann gebrochen und man ist bereits etwas vertrauter mit dem Gedanken, nun hier im Schwarzwald drei Wochen zuzubringen und zwar auf dem herrlich hochgelegenen Schloss Wildberg, dem Müttererholungsheim der NSD-Volkswohlfahrt. 60 Frauen sind angekommen. Sie werden von den Helfertinnen des Heims in Empfang genommen und auf das Schloß gebracht. Hier beginnt natürlich die Aufregung von neuem. Endlich hat jede der Frauen ihr Zimmer, kann ihr Gepäck dorthin bringen und auspacken. Bis sich die Frauen eine Weile später zum ersten Abendsessen im Müttererholungsheim wieder treffen und gemeinsam an langer Tafel sitzen, da haben sich die Wogen geglättet und man beginnt schon ein tollendes Gespräch mit der Tischnachbarin. Nach ausgiebiger Nachtruhe sind sich alle Mütter wieder im Speisesaal zum Frühstück zusammen, werden dort von der Heimleiterin herzlich begrüßt, über die wirkliche Bedeutung ihrer Erholungszeit in einem NSD-Müttererholungsheim aufklärt und mit allen Hausgenossen und den Gepflogenen des Hauses bekannt gemacht. Und dann kommt die Flaggenschichtung und dabei spüren die Frauen dann schon etwas von dem Geist eines im nationalsozialistischen Sinne geführten Heimes.

So ein Tag im NSD-Müttererholungsheim ist ausgefüllt mit allerlei der Erholung dienlichen Dingen: Viel schlafen, gut essen, spazierengehen, lesen, singen, spielen, badeln. Der schönen Wetter bietet eine herrliche große Liege- und Spielwiese Entspannung, Ruhe und Gelegenheit zu sportlichen oder gymnastischen Übungen. Und wenn es regnet, nimmt man einfach seinen Liegestuhl in die überdachte Liegehalle, so daß die Liegezeit gar nie unterbrochen zu werden braucht. Das Heim gibt überhaupt mit seinen vielen Gemeinschaftsräumen, dem Lesezimmer, dem Heimbraum, dem Schreibzimmer und der Kaffee-Stube viele Möglichkeiten, um sich je nach Stimmung und Bedürfnis zu unterhalten und zu erholen. Fröhlich geklachte Kräfte betreten die Mütter und stehen jederzeit in allen Fragen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Es sind Frauen aus Stadt und Land, die hier nun für drei Wochen in einer Gemeinschaft wohnen. Jüngere und ältere sind es, Frauen von Handwerfern und Angestellten, Bauernfrauen und Soldatenfrauen, deren Männer schon lange fort sind und die deshalb die Arbeit im Haus und draußen allein bewältigen müssen. Alle aber haben sie Erholung dringend nötig und verdient, und wenn sie aus ihrem Leben und aus ihrer täglichen Arbeit erzählen, dann weiß man, daß Müttererholungs-

Altersonntage

Edhausen, Jakob Helber, Glasmeister, ist heute 73 Jahre alt. Vor einigen Jahren hätte er das wohl selbst nicht mehr erhofft. Aber die damalige, sehr ernst zu nehmende Erkrankung wurde glücklich überstanden und jetzt kann er seinem Handwerk, soweit sein Augenleiden es zuläßt, doch wieder noch etwas vorsetzen. Dem wohlgeleiteten alten Mitbürger zum Geburtstag unseren Glückwunsch!

Freundorf, Witwe Marie Rager vollendet heute das 72. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Wildberg. Heute begehrt Georg Huber, Bierbrauer, gekürtig von Emmingen, den 60. Geburtstag. Alles Gute zum Ehrentage und beste Wünsche für die Zukunft!

Seinen Verletzungen erlegen

Altensteig. Der beim Kohlenausfahren schwer verunglückte August Schaal ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt neun Kinder, von denen drei Söhne im Felde stehen.

Letzte Nachrichten

Größe Störungen im britischen Versorgungsweesen

DRS. Berlin. Die schweren Zerschütterungen durch die ununterbrochenen Angriffe der deutschen Luftwaffe auf britische Hafenanlagen, besonders in Liverpool und Southampton in den letzten Tagen verursachten die größten Störungen im britischen Versorgungsweesen.

Bombenschäden in England unvorstellbar groß

DRS. New York, 27. Juni. Nach siebenwöchentlichem Englandsaufenthalt zurückgekehrt, erklärte der Vertreter der „New York Post“, George Fater, daß die Bombenschäden in England unvorstellbar groß seien. In Clydebank in der Nähe von Glasgow seien von 25 000 Gebäuden 18 000 unbenutzbar.

Sowjetflugzeug von deutschem Minenräumboot abgegriffen

DRS. Berlin, 27. Juni. Ein deutsches Minenräumboot schoß am 25. Juni in der östlichen Ostsee ein Sowjetflugzeug ab.

Marineartillerie erledigte britisches Kampfflugzeug

DRS. Berlin, 27. Juni. Deutsche Marineartillerie schoß an der Nordsee Küste ein britisches Kampfflugzeug ab.

Starke Erdbeben im Raum des Stillen Ozeans

DRS. Belgrad, 27. Juni. Ein außerordentlich hartes längeres Erdbeben verzeichnete die Belgrader Erdbebenwarne am Donnerstag um 14.01 Uhr 21,9 Sekunden. Der jährliche Ausschlag maß 750 Mikronen. Der Herd des Bebens lag 13 110 Km. von Belgrad entfernt im Raum des Stillen Ozeans.

Griechischer Frachter auf Englandfahrt gestunken

DRS. New York, 27. Juni. Wie in New Yorker Schiffsfahrtskreisen bekannt wird, ist der griechische Frachter „Kolos Bergotis“ (5632 BRT.) im Nordatlantik versenkt worden. Das Schiff war mit einem Materialtransport nach England unterwegs.

Erneute britische Angriffe in Syrien abgewiesen

DRS. Bishq, 27. Juni. Dem französischen Heeresbericht vom Donnerstag zufolge wird ein Teil der feindlichen Streitkräfte nach wie vor vor Palmira aufgehalten. In Südsyrien hat der Gegner bedeutende Streitkräfte in Richtung auf Sweida, der Hauptstadt des Dschebel Druze, eingesetzt und hat am Donnerstag vormittag mit Infanterie und Kavallerieabteilungen die französischen Stellungen nördlich von Catania und in der Umgebung von Damaqus angegriffen, die die Straße nach Beirut decken. Die Kämpfe dauern an. In dem Gebiet des Süd-Libanon haben die britischen Streitkräfte zur Entlastung ihrer rückwärtigen Verbindungen östlich von Herbjayoun an den Abhängen des Hermon-Gebirges und bei Djezzine Angriffe unternommen. Diese beiden Angriffe wurden zurückgeschlagen, besonders bei Djezzine entwickelten sich sehr heftige Kämpfe, die auf beiden Seiten große Verluste mit sich brachten.

auch gerade jetzt im Kriege notwendig und richtig ist und daß die NS-Volkswohlfahrt das Rechte tut, wenn sie immer wieder überarbeitete und erholungsbedürftige Frauen und Mütter aus allen Ständen in ihren Erholungsheimen unterbringt. Die NSD stellt Haushilfen zur Verfügung, die einen solch „verlassenen“ Haushalt ohne viel Mühe übernehmen und weiterführen, so daß die verhärtete Hausfrau und Mutter ihre Erholung auch wirklich in Ruhe genießen kann und bei ihrer Rückkehr alles wohlgeordnet vorfindet.

Wie sich der Erholungsaufenthalt bei den einzelnen Frauen auswirkt, kann man beurteilen, wenn man sie nach drei Wochen wieder sieht. Wie viel ausgeglichener und mittelbarer sind sie geworden, zuversichtlicher leben sie in die Zukunft und wie strahlen ihre Augen jetzt wieder voll Freude und neuer körperlicher Frische. Sie haben nicht nur an Körpergewicht zugenommen, sie sind auch innerlich reicher geworden, die weltanschauliche Equilung und geistige Betreuung im NSD-Müttererholungsheim haben ihrem Denken und Tun eine klare Richtung gegeben. Dies zeigen viele Dankbriefe, die die Heimleiterin immer wieder in Empfang nehmen darf.

Wenn der Adressat da ist, herrscht wieder aufgeregtes Treiben im Heim, aber diesmal ist es freudige Erregung, die auf allen Gesichtern liegt und die auch manch Unmühes tun läßt. Denn diesmal geht es ja heim und die Frauen beneuen darauf, ihre neugewonnene volle Kraft wieder der Familie und der häuslichen Arbeit widmen zu können. Selbstgebackene nette Kleinigkeiten werden den Kindern mitgenommen, die in Mitgedanken oft geübten neuen Lieber und Gebichte sitzen fest im Gedächtnis zum Weitergeben in der Familie und man freut sich, viele neue hübsche Gesellschaftsspiele gelernt zu haben, die auch zu Hause die Regen- und langen Winterabende verkürzen helfen werden.

Jeden Tag laufen bei der Gauverwaltung der NS-Volkswohlfahrt viele neue Anträge auf Müttererholungszeit ein, denn eine Frau erzählt es der anderen, wie gut sie es hatte und wie wichtig für geplagte Mütter, Haus- und Landfrauen einmal so eine Erholung in Gemeinschaft mit anderen Frauen in einem schönen NSD-Erholungsheim ist.

PERUTZ-FILM
Schöne Fotos!

Die Schuh polier mit Kavalier



1. Straßensammlung für das 2. Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes

Unsere Parole am morgigen Samstag und darauffolgenden Sonntag: **Kein Abzeichen unter 50 Reichspfennig** Dies sei Dein Dank an unsere tapferen und opferbereiten Soldaten!

Württemberg

Bekannter Geldhändler

Stuttgart. Das Sondergericht verurteilte den 58-jährigen Albert K. in Schorndorf wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung anstelle von zwei Monaten Gefängnis zu 6000 RM. Geldstrafe. Der Angeklagte hatte als Inhaber eines Schwarenengeschäftes und einer Schuhreparaturwerkstätte seit dem Jahre 1933 einen Bargeldbetrag von etwas über 13.000 RM. bei sich im Haus angeammelt, um ihn der Erfassung durch die Steuerbehörde zu entziehen. Er wurde deshalb in eine Steuerstrafe von 14.000 RM. genommen, wozu jetzt noch die Berurteilung durch das Sondergericht wegen Störung des Geldumschlags durch wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Zurückhaltung von Bargeld kam.

Stuttgart. (Lehrgänge eifässlicher SA-Führer.) Auf dem Burgtholhof-Gelände geht es zur Zeit wieder lebhaft zu. Kommandos erhalten, und die Gemeinschaft von Männern aller Berufe und Altersklassen, die hier aufmarschieren, befolgt sie mit Feuereifer. Schieß-, Marsch- und Geländeübungen sind die Hauptaufgaben, die hier praktisch geübt werden. Was ist das nun für eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, die hier unter einem Befehl steht, der ihr ganz offensichtlich keinen Stempel aufgedrückt hat? SA-Standartenführer Bihler, der neue, von der SA-Gruppe Hochland zur SA-Gruppe Südwürttemberg gelommene Leiter der SA-Gruppen-Schule, verrät es. In die von Kleiningerheim in die Kaserne eines nun im Felde weilenden Bataillons der SA-Standarte Feldherrnhalle auf dem Burgtholhof verlegte SA-Gruppen-Schule zieht alle drei Wochen ein neuer, aus eifässlichen SA-Führern und -Unterführern bestehender Lehrgang ein. Sinn und Zweck dieser Lehrgänge ist es, die SA-Führer und -Unterführer aus dem Elsaß, aus Lothringen, Eupen-Malmédy und aus dem ehemaligen Polen — es sind selbstverständlich stets nur Volksdeutsche — der nationalsozialistischen Idee näherzubringen, sie mit den Notwendigkeiten des Dienstverhaltens vertraut zu machen, kurz ihnen das praktische Handwerkszeug für ihre wichtige Aufgabe in der SA zu geben. Neben dem praktischen Dienst steht im Vordergrund die Frage der Dienstgestaltung.

Stuttgart. (Gaulleiter auf der BdM-Ausstellung.) Am Mittwoch besuchten die Ludwigsburger Jungmädler die Arbeitschau des BdM-Wertes „Glaube und Schönheit“ auf dem Altesberg, um für die Besucher und für die verwundeten Soldaten, die vom BdM eingeladen waren, einen lustigen Nachmittag zu gestalten. Eine frühe Stunde hatten sie allen Besuchern bereit. Dann reihen sie voller Erwartung in Reih und Glied vor den Ausstellungshallen und strahlen über das ganze Gesicht, denn gerade heute will Gaulleiter Reichshausleiter Murr die Arbeitschau besuchen und das dürfen sie sich doch nicht entgehen lassen. Begleitet von der Obergruppenführerin kommt dann der Gaulleiter mit seiner Gattin, um sich die Arbeitschau anzusehen. Ein Lied und Blumen sind der Willkommenstrahl der Jungmädler. Für alles zeigt der Gaulleiter Interesse, und vieles läßt er sich genau erklären. Mit Worten der Anerkennung verließ Gaulleiter Reichshausleiter Murr die Arbeitschau.

Todesfall. In seinem 76. Lebensjahr ist ein in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannter Stuttgarter Arzt, Sanitätsrat Dr. Hermann Lautenschlager, ein älterer Bruder des früheren Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager, gestorben. Er war der Sohn eines hiesigen Rechtsanwalts. Fünfzig Jahre hindurch, bis wenige Wochen vor seinem Hinscheiden, war er hier als Arzt tätig.

Der Kultminister in Hohenheim, Ministerpräsident und Kultminister Professor Wergenthaler leitete der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim einen Besuch ab. Unter Führung des Rektors, Professor Dr. Zimmermann ließ er sich über Einrichtungen und Ausbaumöglichkeiten der Hochschule eingehend unterrichten.

Stuttgart. (Ehrenvolle Berufung.) Pg. Steinhilber, welcher seit Ende November 1939 beim Aufbau der Partei im Gau Württemberg tätig ist, wurde von Gaulleiter Greiser zum Gauamtsleiter der NSD. des Gaues Württemberg ernannt. Am 21. Juni wurde Pg. Steinhilber in feierlicher Weise durch Gaulleiter Greiser in sein Amt eingeführt. Mit ihm verläßt ein alter nationalsozialistischer Kämpfer des Kreises Ludwigsburg seinen jahrelangen Wirkungskreis.

Höfchingen. (Von Rangierlokomotive erfasst.) Bahnarbeiter Wilhelm Diez aus Freidenhausen wurde auf dem Bahnhofs Höfchingen beim Weichenweichen von einer Lokomotive, die er nicht herankommen sah, erfasst. Diez wurde mit erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Tübingen. (Zerrung.) Am Dienstag trafen rund 600 Studenten der Universität Tübingen in Orten der Kreise Tübingen, Reutlingen, Hechingen, Nürtingen und Herrenberg zum Entreeinsatz an. Da sich die Studentenschaft über die Kriegsverluste zu einem mehrmonatigen Einsatz in Rüstungsarbeiten zur Verfügung gestellt hat, zeigt dieser besondere Einsatz bei der Feuerkraft, daß sie freudig bereit ist, überall da einzuspringen, wo es gilt, zu helfen.

Honau, Kr. Heilbronn. (Ertrunken.) Am Samstag Abend fürzte das zweijährige Söhnchen des J. Jangel in einem unermessenen Augenblick in die Schanz beim Bahnhof Honau. Trotz tüchtiger Hilfe waren Wiederbelebungsbemühungen erfolglos. Der Vater ist jetzt etwa 8 Tagen zum Tode eingezogen.

Kornwestheim. (Töblich überfahren.) Ein 47 Jahre alter, in Stuttgart wohnhafter Zugkassierer, wurde am Mittwoch beim Überqueren der Gleise auf dem Kornwestheimer Bahnhofs von einer Lokomotive erfasst und so schwer verletzt, daß er nachmittags im Kreis-Krankenhaus Ludwigsburg starb.

Ludwigsburg. (Tom Omnibus erfasst.) Auf der Kreuzung Wilhelmplatz, Mylius- und Schilderstraße wurde am Mittwoch Abend ein aus der Rathildenstraße kommender Kadfahrer von einem Omnibus erfasst und mehrere Meter weit mitgeschleift. Der im jugendlichen Alter stehende Kadfahrer wurde schwer verletzt. Unmittelbar darnach wurde ein zweiter Kadfahrer von dem Omnibus, der durch den Unfall zu weit nach links geraten war, angefahren und zu Boden geschleudert. Dieser Kadfahrer kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Weißenstern. (Lebensmüde gelangt.) Aus dem Reckart wurde die Leiche eines 77 Jahre alten Stuttgarter Einwohners geborgen. Der Mann hatte, wie aus Aufzeichnungen hervorging, freiwillig den Tod gesucht.

Nöhringen. (Ertrunken.) Am Mittwoch ertrank ein 17-jähriger Junge beim Baden in der Enz. Man vermutet, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende setzte.

Stumpfthal. (Zu Tode verurteilt.) Das einjährige Kind einer Stumpfthalbacher Familie jagte, als es bei Verwandten in Württemberg zu Besuch weilte, einen Behälter mit heissem Wasser vom Tisch. Das bedauerenswerte Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es starb.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 23. Juni. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. Juni hat sich die Anlage der Bank in Reichsmark und Schatz, Lombards und Wertpapieren auf 15.867 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen betragen die Bestände an Reichsmark und Schatz sowie an Reichsbankwechseln 15.509 Millionen RM., an Lombardsforderungen 20 Millionen RM., an defungfähigen Wertpapieren 29 Millionen RM. und an sonstigen Wertpapieren 398 Millionen RM. Der Bestandsbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Millionen RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren stellen sich auf 328 Millionen RM., diejenigen an Scheidemünzen auf 170 Millionen RM. und die sonstigen Aktiva auf 1123 Millionen RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 14.523 Millionen RM. ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 1936 Millionen RM. ausgewiesen.

Württ. Wertpapierbörse, vom 26. Juni. Aktien vorwiegend weiter fest, Renten wenig verändert. Größere Kursgewinne letzten am Aktienmarkt nur Deutsche Linoleum, die 176 (172) notierten, doch war die Haltung auch in anderen Werten vorwiegend weiter fest, so waren S. G. Harzen zu 216 (215) gelaut, Brauerei Wulle zu 125 (124), WWA zu 238 (236) und Ziegel Ludwigsburg zu 190 (187). Schwächer lagen Dalmler 190 (200), Zement Heidelberg 216 (217), Jungbuns 146 (146,25) und insbesondere Kraftwerk Altmürttemberg mit 100 (105). Der Rentenmarkt war kaum verändert.

Wiedlinger Viehmarkt. Zufuhr: 3 Bullen, 2 Ochsen, 12 Stiere, 54 Kühe, 39 Kalbein, 25 Stück Jungvieh. Preise: Ochsen und Stiere 40—62 Pf. für 16 Kilogramm, Bullen 280—330, Rüberrühe 320—650, traktierte Rinder 350—650, Kalbein 230—330, Jungvieh 100—220 RM.

Havensburger Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr: 2 Ferkel, 1 Ochs, 6 Kühe, 8 Kalbein, 24 Anstellrinder, 240 Milchschweine, 1 Züchter, 1 Zuchtstauweib. Preise: Ferkel 240, Ochsen 580, Kühe 350—500, Kalbein 500—650, Anstellrinder 120—300, Milchschweine 28—42, Züchter 70, Zuchtstauweib 260 RM.

Großkraftwerk Württemberg AG. Die Großkraftwerk Württemberg AG. Heilbronn a. N., die ebenso wie „Altmürttemberg“ zum Vahmeyer-Konzern gehört, berichtet für 1940 von einem störungsfreien Betrieb in den Kraftwerken. Die Stromlieferung an die Hauptabnehmer (Kawag) und EWG für den Bezirk Heilbronn liegt um 8 Prozent, der Gesamtumsatz um 9 Prozent. Es wird ein Gewinn von 145.402 (145.658) RM. ausgewiesen, der sich um den Vortrag auf 151.995 (151.594) RM. erhöht. Hieraus werden wieder 5 Prozent Dividende auf das Kapital von 2,90 Millionen RM. verteilt, der Rest geht auf neue Reserven.

Die SA. der Paul Hartmann AG. Heidenheim, eine der bestausgerüsteten Fabriken sanitärmedizinischer Gebrauchsartikel, geschmiedete den Abbruch des Geschäftsjahres 1940. Nach Anlageabrechnungen von 307.338 (306.194) RM. ergibt sich ein einstufiger Vortrag ein Nettogewinn von 296.596 (222.952) RM., aus dem eine Dividende von wieder 5 Prozent verteilt wird.

Maschinenfabrik Weingarten. Aus den Abschlußzahlen der Maschinenfabrik Weingarten vom Jh. Schy AG. in Ravensburg-Weingarten ist wieder eine erhebliche Geschäftsausweitung für 1940 zu erkennen. Es verbleibt ein Nettogewinn von rund 218.000 RM., der sich um den Vortrag auf 265.000 (252.000) RM. erhöht. Hieraus werden wieder 5 Prozent Dividende auf das Kapital von 2,50 Millionen RM. verteilt.

Begeben: Wilh. Murrler, Schuhmacher, Freudenstadt.

Druck u. Verlag des „Gefellschaffer“: G. W. Zaiser, Inh. Paul Zaiser, zugl. Hauptverleger, Zentralvertrieb: Schriftführer Fritz Schöler, Weich. Str. 10, Weichselbrunn.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Amtliche Bekanntmachung Regelung des Abfahres

der Ernährung dienender Gartenbauernzeugnisse

Auf Grund der Anordnung Nr. 1/39 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg sind im Einzugsgebiet der Bezirksabgabestelle Calw die erfassten Gartenbauernzeugnisse vom Erzeuger der Bezirksabgabestelle oder den von dieser errichteten Ortsammelstellen anzubieten.

Die Direktabgabe an Verteiler (Händler), Verarbeitungsbetriebe jeder Art und an Verbraucher ist verboten. Hiervon ausgenommen ist lediglich:

1. Der Verkauf auf benachbarten Wochenmärkten,
2. der Verkauf an Ladengeschäfte im gleichen Ort,
3. die Abgabe an Verbraucher, welche am Erzeugungsort ihren Wohnsitz haben.

Als anlieferungspflichtige Erzeugnisse sind bestimmt:
Beeren-, Stein- und Kernobst

Zum Einzugsgebiet der Bezirksabgabestelle Calw gehören sämtliche Gemeinden des Kreises Calw mit Ausnahme der Gemeinden Dachtel und Dechenpfonn, welche bei der WAG, Herrenberg anlieferungspflichtig sind. Die Ortsammelstellen sind eröffnet. Die Annahmeweiten werden ortsüblich bekanntgegeben.

Die Bezirksabgabestelle Calw der Württ. Obst- und Gemüse-Wirtschaft G.m.b.H. Stuttgart befindet sich im Haus Lederstraße Nr. 4 in Calw. Sie ist unter Nr. 361 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Calw, den 25. Juni 1941.

Der Landrat.

Am Sonntag, 29. Juni, nachm. 1.30 Uhr,
im Gasth. „Traube“ in Nagold

Birkertragung

Jahres- und Kassenbericht
Vortrag: Es spricht Oberl. Rentkünstler-Stuttgart
Bitte vollständig erscheinen.

Der Vorsitzende.

Bei quälenden Gliederschmerzen
Rheuma, Gicht, Ischias
nimmt zur Linderung Einreibungen vor mit dem bewährten „RHEUMAWEG“.
Flaschen von RM 1,50 bis 6,50
Nennsendung: Drogerie Letsche

Tonfilm-Theater Nagold
Samstag 20 Uhr
Sonntag 14.30, 20, Montag 20 Uhr
Der große Kriminalfilm
Alarm
Die an einem jungen Mädchen begangene Mordtat bringt eine ganze Reihe v. Personen unter Verdacht für Jugendliche verboten
Beiprogramm: Elbe-Eger
Neueste Wochenschau Nr. 25

Wart, den 27. Juni 1941
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres Lieben Entschlafenen
Johannes Großmann
danken wir herzlich, besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für die Kranzsenden, den ehrenden Nachruf des Herrn Bürgermeisters und des Kirchengemeinderats sowie für den erhebenden Gesang am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Klaren Kopf
durch Klosterfrau-Schmerzmittel, aus Heilpflanzen hergestellt und seit über hundert Jahren bewährt! Kopfweh, Schwindel, oft bald nach mehreren Tropfen und der Kopf wird frei. Klosterfrau-Schmerzmittel wird hergestellt von der ersten Firma, die den bekannten guten Klosterfrau-Weinherbsteil erzeuht.
Dosenabgaben an 50 Pf. (Inhalt 4 or.) monatlich ausreißend, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Beilingen, den 26. Juni 1941
Todesanzeige
Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute früh meine liebe Gattin, unsere gute Mutter
Marie Braun
im Alter von beinahe 32 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Johs. Braun mit Kindern.
Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr.

Zwei gute, junge
Ruß- und Schaffstäbe
verkauft am Samstag 14 Uhr
Daniel Bajer, Waldborf
Wertvolle Apfel- und Birnsorten
in 86 Farbdendrucktafeln für RM 3,- vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.
Lösch-Sand-Säcke
für den Luftschutz
bei G. W. Zaiser, Nagold